

# Klausuraufgaben



Studiengang	<b>Betriebswirtschaft</b>
Fach	<b>Betriebliches Finanzmanagement</b>
Art der Leistung	<b>Prüfungsleistung</b>
Klausur-Knz.	<b>BW-BFM-P21-021026</b>
Datum	<b>26.10.2002</b>

Zur Lösung der Klausuraufgaben stehen Ihnen **180** Minuten zur Verfügung. Die maximal erreichbare Punktzahl beträgt 100 Punkte. Zum Bestehen der Klausur müssen mindestens 50 % der Gesamtpunktzahl erzielt werden.

Lassen Sie 1/3 Rand für die Korrekturen und schreiben Sie leserlich.

Denken Sie an Ihren Namen, Unterschrift und Matrikelnummer.

**Bearbeitungszeit:** 180 Minuten      **Hilfsmittel:** -Taschenrechner-  
**Anzahl der Aufgaben:** insgesamt 11,  
davon 7 zu lösende  
**Höchstpunktzahl:** -100-

<b>Bewertungsschlüssel</b>	Die Frage 1.1 muss beantwortet werden, von den Frage <b>W 1.2</b> bis <b>W 1.4</b> beantworten Sie bitte <b>nur zwei!</b>				Sie haben die Wahl, alle Fragen des Moduls 2 <b>oder</b> alle des Moduls 3 zu beantworten.				Es sind <b>nur 2 der 3</b> Fragen zum Modul 4 zu beantworten.			
	Aufgabe	1.1	W 1.2	W 1.3	W 1.4	2.1	2.2	3.1	3.2	W 4.1	W 4.2	W 4.3
max. erreichbare Punkte	20	10	10	10	15	15	15	15	15	15	15	15

## Notenspiegel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
bei Punkten	100 - 95	94,5 - 90	89,5 - 85	84,5 - 80	79,5 - 75	74,5 - 70	69,5 - 65	64, 5 - 60	59,5 - 55	54,5 - 50	49,5 - 0

## Modul 1: Finanzierungsplanung, -steuerung und -kontrolle

### Aufgabe 1.1

20 Punkte

Eine Aktiengesellschaft der Mobilfunkbranche legt zum 31.12.2001 folgende Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung vor:

Bilanz in TEURO

**Aktiva**

**Passiva**

	Ifd. Jahr	Vorjahr		Ifd. Jahr	Vorjahr
Immaterielle Vermögenswerte	9.360.978	8.825.186	Grundkapital	65.693	65.287
Sachanlagen	431.126	214.593	Kapitalrücklage	3.677.579	3.807.944
Finanzanlagen	1.824	11.574	Gewinnrücklage	36	36
Vorräte	44.497	104.078	Jahresfehlbetrag	206.725	1.151
Forderungen	330.266	355.364	Pensionsrückstellungen	16	16
Wertpapiere	95.171	116.243	Steuerrückstellungen	1.266	489
Zahlungsmittel	10.164	5.634	Sonstige Rückstellungen	13.671	5.063
			Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	296.060	276.381
			Bankverbindlichkeiten	6.196.460	5.312.963
			Sonstige Verbindlichkeiten	229.970	165.644
	<b>10.274.026</b>	<b>9.632.672</b>		<b>10.274.026</b>	<b>9.632.672</b>

Gewinn- und Verlustrechnung (in TEURO)

	Ifd. Jahr	Vorjahr
1. Umsatzerlöse	2.689.702	2.555.119
2. Verminderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen	1.827	1.322
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	66.371	2.526
Gesamtleistung	2.754.246	2.556.323
4. Sonstige betriebliche Erträge	48.011	64.951
5. Materialaufwand	2.173.868	1.937.821
Rohergebnis	628.389	683.453
6. Personalaufwand	181.126	108.367
7. Abschreibungen	170.984	127.408
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	417.821	376.029
Betriebsergebnis	-141.542	71.649
9. Erträge aus anderen Wertpapieren	-7.837	-4.133
10. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	9.601	8.238
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	66.947	76.905
Finanzergebnis	-65.183	-72.800
<b>Jahresfehlbetrag / -überschuss</b>	<b>-206.725</b>	<b>-1.151</b>

Zusätzlich erhalten Sie folgende Informationen:

- Kurzfristige Bankverbindlichkeiten: 4.791.250 (lfd. Jahr) 105.738 (Vorjahr)
- Langfristige Bankverbindlichkeiten: 1.405.210 (lfd. Jahr) 5.207.225 (Vorjahr)
- Die sonstigen Verbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit unter einem Jahr.
- Alle Forderungen haben eine Restlaufzeit unter einem Jahr.
- Die Rückstellungen sind alle als langfristig zu betrachten.
- Die Wertpapiere des Umlaufvermögens können kurzfristig liquidiert werden.

Analysieren Sie das Unternehmen auf der Grundlage der herkömmlichen Finanzierungsregeln zur Verschuldung (je 3 zum laufenden und zum Vorjahr) und Liquidität (je 3 zum laufenden und zum Vorjahr). Wie hoch beläuft sich der Cash-Flow? Interpretieren Sie Ihre Werte! Berechnen Sie zunächst für das laufende und das Vorjahr das Eigenkapital, das Fremdkapital und das Anlagevermögen.

*Bitte beantworten Sie von den drei folgenden Aufgaben W 1.2 bis W 1.4 nur zwei! Sollten Sie dennoch alle drei beantworten, werden nur die beiden zuerst bearbeiteten in der Korrektur berücksichtigt.*

## Aufgabe W 1.2

10 Punkte

Ihnen liegt folgendes Darlehensangebot vor:

- ⇒ Darlehensnennbetrag: 500.000 Euro
- ⇒ Laufzeit: 4 Jahre
- ⇒ Zinsen: 5 % p.a.
- ⇒ Damnum: 2 %
- ⇒ Bearbeitungsgebühren: 2 %
- ⇒ Mögliche Inanspruchnahme als Ratendarlehen und als Blockdarlehen.

Welche Darlehensform hat den niedrigeren Effektivzins? Berechnen Sie den Effektivzins mit einfachen (statischen **und** dynamischen) Näherungsverfahren!

### Aufgabe W 1.3

10 Punkte

Erläutern Sie den Begriff „strukturelles finanzielles Ungleichgewicht“. Welche Maßnahmen zur Behebung gibt es einerseits im güterwirtschaftlichen (je 3) und andererseits im finanzwirtschaftlichen (je 3) Bereich?

### Aufgabe W 1.4

10 Punkte

Kennzeichnen Sie folgende Eigenkapitalkategorien einer Aktiengesellschaft:

- ⇒ gezeichnetes Kapital
- ⇒ Kapitalrücklage
- ⇒ Bilanzgewinn
- ⇒ bilanzielles Eigenkapital
- ⇒ effektives Eigenkapital

Sie können **wählen** zwischen der Bearbeitung der Aufgaben des **Moduls 2** und des **Moduls 3**.

## Modul 2: Investitionsmanagement

Wenn Sie die nachfolgenden beiden Aufgaben zum Investitionsmanagement bearbeiten, müssen Sie die Aufgaben zu den Finanzierungsanlässen nicht lösen.

### Aufgabe 2.1

15 Punkte

Der Graubündner Bauer Reto Wiese züchtet seit Jahrzehnten Kühe und Schweine. Er möchte sich nun eine neue Melkmaschine kaufen. Nach Gesprächen mit anderen Milchbauern und dem ausführlichen Studium verschiedener Angebote kommen drei Maschinen in die engere Wahl.

2.1.1 Ermitteln Sie mit Hilfe der Kostenvergleichsrechnung die günstigste Variante! Gegeben sind die in nachfolgender Tabelle aufgeführten Werte. **10 Punkte**

	Modell A	Modell B	Modell C
Anschaffungskosten	Sfr. 60.000	Sfr. 80.000	Sfr. 95.000
Nutzungsdauer	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
erwarteter Restwert	Sfr. 6.000	Sfr. 8.000	Sfr. 9.500
sonstige fixe Kosten	Sfr. 11.000	Sfr. 9.000	Sfr. 8.000
Energiekosten	Sfr. 1.500	Sfr. 1.300	Sfr. 1.200
sonstige variable Kosten	Sfr. 900	Sfr. 700	Sfr. 650
kalkulatorischer Zinssatz	5 %	5 %	5 %
Auslastung	gleiche Milchmenge pro Jahr		

2.1.2 Was sind Nachteile der Kostenvergleichsrechnung?

**5 Punkte**

## Aufgabe 2.2

15 Punkte

- 2.2.1 Definieren Sie die Begriffe „Einzelentscheidungen“ und „Programm-  
scheidungen“! **2 Punkte**
- 2.2.2 Welche Faktoren sollten im Rahmen von Investitionsprogrammen für Anla-  
geinvestitionen in Betracht gezogen werden? **3 Punkte**
- 2.2.3 Worin unterscheiden sich kapitaltheoretische und produktionstheoretische  
Modelle zur Investitionsplanung? Wo liegen Gemeinsamkeiten? **4 Punkte**
- 2.2.4 Auf welchen Grundannahmen basieren die kapitaltheoretischen und die pro-  
duktionstheoretischen Modelle? **6 Punkte**

Sie können **wählen** zwischen der Bearbeitung der Aufgaben des **Moduls 2** und des **Moduls 3**.

### Modul 3: Finanzierungsanlässe

Wenn Sie die nachfolgenden beiden Aufgaben zu den Finanzierungsanlässen bearbeiten, müssen Sie die Aufgaben zum Investitionsmanagement nicht lösen.

#### Aufgabe 3.1

15 Punkte

Zum Zwecke der Weiterverarbeitung von Fleisch gründete der Graubündner Bauer Reto Wiese vor vielen Jahren eine Personengesellschaft. Im Unternehmen werden u.a. die typischen Bündner Fleischprodukte hergestellt, die sich auch über die Landesgrenzen hinaus eines guten Rufs erfreuen.

Um die aktuelle Liquiditätssituation zu verbessern, haben sich Reto Wiese und seine beiden Mit-Gesellschafter Valerie Manzo und Urs Maiale zur Durchführung einer Kapitalerhöhung entschieden.

3.1.1 Welche Ziele können mit einer Kapitalerhöhung verfolgt werden? **3 Punkte**

3.1.2 Wie kann eine Personengesellschaft eine Kapitalerhöhung realisieren? **2 Punkte**

3.1.3 Bislang waren Reto Wiese, Valerie Manzo und Urs Maiale mit 60.000 Sfr., **10 Punkte**  
25.000 Sfr. bzw. 40.000 Sfr. am Unternehmen beteiligt. Im Unternehmen sind stille Reserven in Höhe von 50.000 Sfr. vorhanden. Um alle Gesellschafter gleichmäßig zu belasten, ist nun eine betragsgleiche Kapitalerhöhung in Höhe von je 20.000 Sfr. geplant.

- a) Wie wirkt sich die betragsgleiche Kapitalerhöhung auf die Beteiligungen der einzelnen Gesellschafter aus? Welche Probleme könnten dabei entstehen?
- b) Wie kann man diese Probleme vermeiden?

Nachdem für die geplante Fusion des größten deutschen Gashändlers Ruhrgas mit dem Energiekonzern Eon eine Ministererlaubnis erteilt worden war, brach ein Proteststurm los. Parteien und Verbraucherschützer erklärten, diese Fusion würde zulasten der Verbraucher gehen. Der neu entstehende Konzern würde einen Marktanteil von mehr als 50 % haben.

3.2.1 Zu welchem Zwecke werden Fusionen durchgeführt? **3 Punkte**

3.2.2 Was verstehen Sie unter horizontaler, vertikaler und lateraler Fusion? **4 Punkte**  
Um welche dieser Formen handelt es sich im vorliegenden Fall?

3.2.3 Nach Art der Durchführung werden verschiedene Typen von Fusionen **8 Punkte**  
unterschieden. Erläutern Sie diese Typen kurz!

## Modul 4: Geschäfts- und Marktpolitik der Banken

*Bearbeiten Sie nur zwei der drei Aufgaben!*

### Aufgabe W 4.1

15 Punkte

Systematisieren und kennzeichnen Sie die marktpolitischen Instrumente eines Kreditinstitutes!

### Aufgabe W 4.2

15 Punkte

Erläutern Sie die wichtigsten Möglichkeiten der Außenfinanzierung eines großen Wirtschaftsunternehmens!

### Aufgabe W 4.3

15 Punkte

Zu den geschäftspolitischen Leistungen der Kreditinstitute gehört die Vermittlung von Anlagen am Kapitalmarkt.

Erläutern Sie die Anlage in Form von Investmentanteilen!

***Viel Erfolg!!***

# Korrekturrichtlinie



Studiengang	Betriebswirtschaft
Fach	Betriebliches Finanzmanagement
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	BW-BFM-P21-021026
Datum	26.10.2002

**Für die Bewertung und Abgabe der Prüfungsleistung sind folgende Hinweise verbindlich vorge-schrieben:**

- Die Vergabe der Punkte nehmen Sie bitte so vor, wie in der Korrekturrichtlinie ausgewiesen. Eine summarische Angabe von Punkten für Aufgaben, die in der Korrekturrichtlinie detailliert bewertet worden sind, ist nicht gestattet.
- Nur dann, wenn die Punkte für eine Aufgabe nicht differenziert vorgegeben sind, ist ihre Auf-schlüsselung auf die einzelnen Lösungsschritte Ihnen überlassen.
- Stoßen Sie bei Ihrer Korrektur auf einen anderen richtigen Lösungsweg, dann nehmen Sie bitte die Verteilung der Punkte sinngemäß zur Korrekturrichtlinie vor.
- Rechenfehler sollten grundsätzlich nur zu Abwertung eines Teilschritts führen. Wurde mit einem falschen Zwischenergebnis richtig weiter gerechnet, so erteilen Sie die hierfür vorgesehenen Punkte ohne weiteren Abzug.
- Ihre Korrekturhinweise und Punktbewertung nehmen Sie bitte in einer zweifelsfrei lesbaren Schrift vor: Erstkorrektur in **rot**, evtl. Zweitkorrektur in **grün**.
- Die von Ihnen vergebenen Punkte und die daraus sich gemäß dem nachstehenden Notenschema ergebene Bewertung tragen Sie in den Klausur-Mantelbogen sowie in die Ergebnisliste ein.
- Gemäß der Diplomprüfungsordnung ist Ihrer Bewertung folgendes Notenschema zu Grunde zu le-gen:

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100 - 95	94,5 - 90	89,5 - 85	84,5 - 80	79,5 - 75	74,5 - 70	69,5 - 65	64,5 - 60	59,5 - 55	54,5 - 50	49,5 - 0

- Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

**13. November 2002**

in Ihr Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der angegebene Termin **ist unbedingt einzuhalten**. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Ter-minüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich Ihrem Studienzentrumsleiter anzuzeigen.

## Bewertungsschlüssel

	Die Frage 1.1 muss beantwortet werden, von den Frage <b>W 1.2</b> bis <b>W 1.4</b> beantworten Sie bitte <b>nur zwei!</b>				Sie haben die Wahl, alle Fragen des Moduls 2 <b>oder</b> alle des Moduls 3 zu beantworten.				Es sind <b>nur 2 der 3</b> Fragen zum Modul 4 zu beantworten.			
Aufgabe	1.1	W 1.2	W 1.3	W 1.4	2.1	2.2	3.1	3.2	W 4.1	W 4.2	W 4.3	
max. erreichbare Punkte	20	10	10	10	15	15	15	15	15	15	15	

## Modul 1: Finanzplanung, -steuerung und -kontrolle

Lösung 1.1

SB 1.01

20 Punkte

Eine Aktiengesellschaft der Mobilfunkbranche legt zum 31.12.2001 folgende Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung vor:

Bilanz in TEURO

Aktiva

Passiva

	lfd. Jahr	Vorjahr		lfd. Jahr	Vorjahr
Immaterielle Vermögenswerte	9.360.978	8.825.186	Grundkapital	65.693	65.287
Sachanlagen	431.126	214.593	Kapitalrücklage	3.677.579	3.807.944
Finanzanlagen	1.824	11.574	Gewinnrücklage	36	36
Vorräte	44.497	104.078	Jahresfehlbetrag	206.725	1.151
Forderungen	330.266	355.364	Pensionsrückstellungen	16	16
Wertpapiere	95.171	116.243	Steuerrückstellungen	1.266	489
Zahlungsmittel	10.164	5.634	Sonstige Rückstellungen	13.671	5.063
			Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	296.060	276.381
			Bankverbindlichkeiten	6.196.460	5.312.963
			Sonstige Verbindlichkeiten	229.970	165.644
	<b>10.274.026</b>	<b>9.632.672</b>		<b>10.274.026</b>	<b>9.632.672</b>

Gewinn- und Verlustrechnung (in TEURO)

	lfd. Jahr	Vorjahr
1. Umsatzerlöse	2.689.702	2.555.119
2. Verminderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen	1.827	1.322
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	66.371	2.526
Gesamtleistung	2.754.246	2.556.323
4. Sonstige betriebliche Erträge	48.011	64.951
5. Materialaufwand	2.173.868	1.937.821
Rohergebnis	628.389	683.453
6. Personalaufwand	181.126	108.367
7. Abschreibungen	170.984	127.408
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	417.821	376.029
Betriebsergebnis	-141.542	71.649
9. Erträge aus anderen Wertpapieren	-7.837	-4.133
10. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	9.601	8.238
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	66.947	76.905
Finanzergebnis	-65.183	-72.800
<b>Jahresfehlbetrag / -überschuss</b>	<b>-206.725</b>	<b>-1.151</b>

Zusätzlich erhalten Sie folgende Informationen:

- Kurzfristige Bankverbindlichkeiten: 4.791.250 (Ifd. Jahr) 105.738 (Vorjahr)
- Langfristige Bankverbindlichkeiten: 1.405.210 (Ifd. Jahr) 5.207.225 (Vorjahr)
- Die sonstigen Verbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung haben eine Laufzeit unter einem Jahr.
- Alle Forderungen haben eine Restlaufzeit unter einem Jahr.
- Die Rückstellungen sind alle als langfristig zu betrachten.
- Die Wertpapiere des Umlaufvermögens können kurzfristig liquidiert werden.

Analysieren Sie das Unternehmen auf der Grundlage der herkömmlichen Finanzierungsregeln zur Verschuldung (je 3 zum laufenden und zum Vorjahr) und Liquidität (je 3 zum laufenden und zum Vorjahr). Wie hoch beläuft sich der Cash-Flow? Interpretieren Sie Ihre Werte! Berechnen Sie zunächst für das laufende und das Vorjahr das Eigenkapital, das Fremdkapital und das Anlagevermögen.

	Ifd. Jahr	Vorjahr
EK	3.536.583	3.872.116
FK <sub>(gesamt)</sub>	6.737.443	5.760.556
FK <sub>k</sub>	5.317.280	547.763
FK <sub>l</sub>	1.420.163	5.212.793
AV	9.793.928	9.051.353

je berechneter Größe  
0,5 P, max.  
3 Punkte

Finanzierungsregel zur Verschuldung

Fremdkapitalquote:	$\text{FK/GK} = (5.760.556 / 9.632.672) * 100 = \mathbf{59,8 \%}$ $(6.737.443 / 10.274.026) * 100 = \mathbf{65,6 \%}$ <p>Interpretation: Die Fremdkapitalquote ist eine stark branchen- und bewertungsabhängige Kennzahl zur Beurteilung der finanziellen Stabilität und Abhängigkeit eines Unternehmens. Die Werte liegen unter dem volkswirtschaftlichen Durchschnittswert von ca. 80 %. Genauere Aussagen lassen sich aber nur im Branchenvergleich treffen.</p>	1 Punkt 2 Punkte
Verschuldungsgrad:	$\text{FK/EK} = 5.760.556 / 3.872.116 = \mathbf{1,49}$ $6.737.443 / 3.536.583 = \mathbf{1,91}$ <p>Zumindest die 2:1-Regel (<math>\text{FK/EK} \leq 2</math>) ist erfüllt. Der Verschuldungsgrad ist ebenfalls branchenabhängig, sodass auch hier genauere Aussagen sich nur im Branchenvergleich treffen lassen.</p> <p>Im Periodenvergleich lässt sich über beide Kennzahlen eine Zunahme der Verschuldung feststellen.</p>	1 Punkt 2 Punkte
Goldene Bilanzregel I:	$(\text{EK} + \text{FK}_l) / \text{AV} = (3.872.116 + 5.212.793) / 9.051.353 = \mathbf{100,4 \%}$ $(3.536.583 + 1.420.163) / 9.793.928 = \mathbf{50,6 \%}$ <p>Nach der goldenen Bilanzregel I ist das Anlagevermögen durch das Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital zu finanzieren. Der Quotient sollte größer/gleich 100 % betragen.</p> <p>Während im Vorjahr die Goldene Bilanzregel erfüllt war, ist der Anteil an langfristigen Fremdkapital im laufenden Jahr stark gesunken, nur noch die Hälfte des Anlagevermögens wird über Eigen- und langfristiges Fremdkapital gedeckt. An dieser Kennzahl lässt sich feststellen, dass die finanzielle Situation des Unternehmens im Vergleich zum Vorjahr sich sehr verschlechtert hat.</p>	1 Punkt 2 Punkte

**Hinweis: Die Berechnung anderer, sinnvoller Verschuldungsquoten ist entsprechend zu bewerten.**

## Finanzierungsregeln zur Liquidität

Liquidität 1. Grades:	(ZM / kurzfr. Verbindlichkeiten) = $(5.634 / 547.763) * 100 = \mathbf{1,0285}$ (Vj.) = $(10.164 / 5.317.280) * 100 = \mathbf{0,191}$ (l. J.)	1 Punkt
Liquidität 2. Grades	(ZM+kurzfr. Ford). / kurzfr. Verbindlichkeiten = $((5.634+355.364+116.243)/547.763)*100 = \mathbf{87,1 \%}$ (Vorjahr) $((10.164+330.266+95.171)/ 5.317.280)*100 = \mathbf{8,2 \%}$ (lfd. Jahr)	1 Punkt
Liquidität 3. Grades	(ZM+kurzfr. Ford + Vorräte). / kurzfr. Verbindlichkeiten = $((5.634+355.364+116.243+104.078)/547.763)*100 = \mathbf{106,1 \%}$ (Vorjahr) $((10.164 + 330.266+95.171+44.497)/ 5.317.280)*100 = \mathbf{9,0 \%}$ (lfd. Jahr)	1 Punkt
Cash-Flow (nach der Praktikerformel)	JÜ + Abschreibungen +/- Veränderung der langfristigen Rückstellungen = Cash-Flow $-206.725 + 170.984 + 9.385 = \mathbf{- 26.356}$ Der Cash-Flow bringt den Einzahlungsüberschuss zu Ausdruck und damit das disponierbare Kapital. Aufgrund des Jahresfehlbetrags, der auch nicht durch Abschreibungen und Veränderungen der langfristigen Rückstellungen gedeckt wird, ist der Cash-Flow negativ. Das Unternehmen hat keine Einzahlungsüberschüsse erwirtschaftet und zehrt das Eigenkapital auf bzw. verschuldet sich weiter.	2 Punkte 1 Punkt 2 Punkte

*Hinweis: Alternative, richtige Cash-Flow-Berechnungen sind entsprechend zu bewerten.*

*Es konnten wahlweise zwei der Aufgaben W 1.2 bis W 1.4 bearbeitet werden. Sollten alle drei Aufgaben bearbeitet worden sein, so sind die beiden zuerst beantworteten in der Korrektur zu berücksichtigen.*

## Lösung W 1.2

SB 1.05

10 Punkte

Ihnen liegt folgendes Darlehensangebot vor:

- ⇒ Darlehensnennbetrag: 500.000 Euro
- ⇒ Laufzeit: 4 Jahre
- ⇒ Zinsen: 5 % p.a.
- ⇒ Damnum: 2 %
- ⇒ Bearbeitungsgebühren: 2 %
- ⇒ Mögliche Inanspruchnahme als Ratendarlehen und als Blockdarlehen.

Welche Darlehensform hat den niedrigeren Effektivzins? Berechnen Sie den Effektivzins mit einfachen (statischen **und** dynamischen) Näherungsverfahren!

Lösung nach den Praktikerverfahren:

**Blockdarlehen: statisches Verfahren**

$$r = \frac{i_{\text{nom}} + \frac{d+k}{t}}{100 - d - k} \cdot 100$$

$$\frac{5 + \frac{2+2}{4}}{100 - 4} \cdot 100 = \frac{6}{96} \cdot 100 = 6,25\%$$

**2 Punkte**

**dynamisches Verfahren:**

$$r = \frac{i_{\text{nom}} + (d+k) \cdot \text{RVF}}{100 - d - k} = 100$$

$$\text{RVF} = \frac{i}{(1+i)^t - 1}$$

$$\text{RVF} = \frac{0,05}{(1+0,05)^4 - 1} = 0,232$$

$$\frac{5 + 0,232 \cdot 4}{100 - 4} \cdot 100 = 6,175$$

**2 Punkte**

**Tilgungsdarlehen: Ermittlung der mittleren Laufzeit:**

$$t_m = \frac{t_1 + t_n}{2}$$

$$\frac{1 + 4}{2} = 2,5$$

**statisches Verfahren**

$$r = \frac{i_{\text{nom}} + \frac{d+k}{t_m}}{100 - d - k}$$

$$\frac{5 + \frac{4}{2,5}}{100 - 4} \cdot 100 = 6,875\%$$

**2 Punkte**

**dynamisches Verfahren**

$$r = \frac{i_{\text{nom}} + (d+k) \cdot \text{RVF}}{100 - d - k} \cdot 100$$

$$\text{RVF} = \frac{i}{(1+i)^{tm} - 1}$$

$i$  = Zinssatz  
 $d$  = Damnum  
 $k$  = Bearbeitungsgebühren (in diesem Fall)  
 RVF = Restwertverteilungsfaktor

$$RVF = \frac{0,05}{(1 + 0,05)^{2,5} - 1} = 0,3854$$

$$r = \frac{5 + (2 + 2) \cdot 0,3854}{100 - 2 - 2} \cdot 100 = 6,81$$

**2 Punkte**

Das Tilgungsdarlehen hat den höheren Effektivzins.

**2 Punkte****Lösung W 1.3**

SB 1.04 – 1.06

**10 Punkte**

Erläutern Sie den Begriff „strukturelles finanzielles Ungleichgewicht“. Welche Maßnahmen zur Behebung gibt es einerseits im güterwirtschaftlichen (je 3) und andererseits im finanzwirtschaftlichen (je 3) Bereich?

Ein finanzielles Ungleichgewicht beschreibt eine Unternehmenssituation, in der die finanzielle Stabilität gestört ist. Finanziell stabil ist ein Unternehmen, das in ausreichendem Maße über liquide Mittel verfügt, sodass es seinen Zahlungsverpflichtungen in voller Höhe und termingerecht nachkommen kann.

**3 Punkte**

Ist die finanzielle Situation über mehrere Perioden hinweg angespannt und ist keine Verbesserung der Lage erkennbar, liegt ein strukturelles Ungleichgewicht vor.

Zur Überwindung eines Liquiditätsengpasses ist es maßgeblich, die Ausgaben zu senken und/oder die Einnahmen zu erhöhen.

**1 Punkt**

Güterwirtschaftliche Maßnahmen:

- Verkürzung der Kapitalbindungsfrist (Reduzierung der Lagerhaltung durch kleinere Bestellmengen, Verkürzung der Zahlungsziele, gestaffelte Skontosätze, Straffung des Mahn- und Inkassowesens)
- Liquidierung von Vermögensgegenständen bzw. Veräußerung verlustbringender Unternehmenszweige
- Rationalisierungsmaßnahmen (Senkung der auszahlungswirksamen Kosten möglichst ohne Ertragsverlust, z.B. im Personalbereich, allgemeine Verwaltung, Aus- und Weiterbildung)

**Je Maßnahme  
1 Punkt,  
max.  
6 Punkte**

Finanzwirtschaftliche Maßnahmen:

- Eigenkapitalerhöhung über Geldeinlagen des Unternehmers / der Gesellschafter; Erhöhung der Haftungsbasis und somit Verbesserung der Kreditwürdigkeit oder Ersatz von 'teurem' Fremdkapital durch Eigenkapital, um Zins- und Tilgungsverpflichtungen abzubauen
- Liquidierung von Finanzanlagevermögen, z.B. Veräußerung von Wertpapieren, Beteiligungen
- Leasing als Alternative zur mittel- bzw. langfristigen Fremdfinanzierung, solange die Leasingraten geringer sind als die Zins- und Tilgungsleistungen der Fremdfinanzierung
- Factoring, Verkauf von Forderungen aus Waren- und Dienstleistungsgeschäften an ein Finanzierungsinstitut, schnellerer Umschlag der Forderungen

***Richtige, hier nicht aufgeführte Maßnahmen sind entsprechend zu bewerten.***

## Lösung W 1.4

10 Punkte

Kennzeichnen Sie folgende Eigenkapitalkategorien einer Aktiengesellschaft:

- ⇒ gezeichnetes Kapital
- ⇒ Kapitalrücklage
- ⇒ Bilanzgewinn
- ⇒ bilanzielles Eigenkapital
- ⇒ effektives Eigenkapital

**Hinweis: Mögliche Kennzeichnungen**

<b>gez. Kapital:</b>	Nominalkapital (bei AG Grundkapital), haftendes Kapital, entspricht zahlenmäßig dem Nennwert aller ausgegebenen Aktien. Mindestnennbetrag 50.000 €(gesetzlich vorgeschrieben)	<b>2 Punkte</b>
<b>Kapitalrücklage:</b>	Von Kapitalgesellschaften zu bildende Rücklage. Gemäß § 272 II HGB sind auszuweisen: Aufgeld bei Aktienausgabe, Aufgeld bei Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen und Optionsrechten, Aufgeld bei Ausgabe von Vorzugsaktien ( <i>Hinweis: ‚allgemein Aufgeld bei Aktienausgabe‘ genügt</i> )	<b>2 Punkte</b>
<b>Bilanzgewinn:</b>	Der in der Bilanz von Kapitalgesellschaften ausgewiesene Erfolg unter Berücksichtigung der Ergebnisverwendung. Gewinn, über den HV entscheidet, oft der auszuschüttende Gewinn (kann höher oder niedriger als Jahresüberschuss sein), steht ganz oder teilweise nur zeitlich befristet als EK zur Verfügung.	<b>2 Punkte</b>
<b>Bilanzielles EK:</b>	Nach handelsrechtlichen Vorschriften gebildetes EK (EK der Vorperiode + Einlagen + einbehaltene Gewinne – Entnahmen – Verluste). Bilanzielles EK ist Ergebnis der Einlagen und Beteiligungsfinanzierung.	<b>2 Punkte</b>
<b>Effektives EK:</b>	Durch positives Abweichen der Verkehrswerte von den Buchwerten höherer Wert des effektiven EK als des bilanziellen EKs, was zu stillen Rücklagen führt. EK unter Einbeziehung stiller Rücklagen (als EK würde nur der Teil nach Steuern zur Verfügung stehen)	<b>2 Punkte</b>

## Modul 2: Investitionsmanagement

### Lösung 2.1

SB 2.01

15 Punkte

Der Graubündner Bauer Reto Wiese züchtet seit Jahrzehnten Kühe und Schweine. Er möchte sich nun eine neue Melkmaschine kaufen. Nach Gesprächen mit anderen Milchbauern und dem ausführlichen Studium verschiedener Angebote kommen drei Maschinen in die engere Wahl.

2.1.1 Ermitteln Sie mit Hilfe der Kostenvergleichsrechnung die günstigste Variante! **10 Punkte**  
Gegeben sind die in nachfolgender Tabelle aufgeführten Werte.

	Modell A	Modell B	Modell C
Anschaffungskosten	Sfr. 60.000	Sfr. 80.000	Sfr. 95.000
Nutzungsdauer	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
erwarteter Restwert	Sfr. 6.000	Sfr. 8.000	Sfr. 9.500
sonstige fixe Kosten	Sfr. 11.000	Sfr. 9.000	Sfr. 8.000
Energiekosten	Sfr. 1.500	Sfr. 1.300	Sfr. 1.200
sonstige variable Kosten	Sfr. 900	Sfr. 700	Sfr. 650
kalkulatorischer Zinssatz	5 %	5 %	5 %
Auslastung	gleiche Milchmenge pro Jahr		

### Lösung

	Modell A	Modell B	Modell C
<b>kalkulatorische Abschreibung</b>	$(\text{Sfr. } 60.000 - \text{Sfr. } 6.000) : 10 \text{ J.}$ <b>= Sfr. 5.400</b>	$(\text{Sfr. } 80.000 - \text{Sfr. } 8.000) : 10 \text{ J.}$ <b>= Sfr. 7.200</b>	$(\text{Sfr. } 95.000 - \text{Sfr. } 9.500) : 10 \text{ J.}$ <b>= Sfr. 8.550</b>
<b>kalkulatorische Zinsen</b>	$0,05 \times (\text{Sfr. } 60.000 + \text{Sfr. } 6.000) : 2$ <b>= Sfr. 1.650</b>	$0,05 \times (\text{Sfr. } 80.000 + \text{Sfr. } 8.000) : 2$ <b>= Sfr. 2.200</b>	$0,05 \times (\text{Sfr. } 95.000 + \text{Sfr. } 9.500) : 2$ <b>= Sfr. 2.612,50</b>
<b>sonstige fixe Kosten</b>	Sfr. 11.000	Sfr. 9.000	Sfr. 8.000
<b>Energiekosten</b>	Sfr. 1.500	Sfr. 1.300	Sfr. 1.200
<b>sonstige variable Kosten</b>	Sfr. 900	Sfr. 700	Sfr. 650
<b>Gesamtkosten/Jahr</b>	<b>Sfr. 20.450</b>	<b>Sfr. 20.400</b>	<b>Sfr. 21.012,50</b>

Bei einer geplanten Nutzungsdauer von 10 Jahren erweist sich nach der Kostenvergleichsrechnung Modell B als das günstigste (wobei die Unterschiede zu Modell A bzw. C nicht wirklich groß sind).

**(je fett gedruckte Lösung 1 Punkt, für Antwortsatz mit richtiger Lösung 1 Punkt)**

## 2.1.2 Was sind Nachteile der Kostenvergleichsrechnung?

5 Punkte

Nachteile	Erläuterung
<b>Zeitaspekt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Durch die Bildung von Durchschnittswerten wird die zeitliche Entstehung der Kosten nicht berücksichtigt.</li> </ul>
<b>Kostenprognosen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Werden zur Berechnung die Werte des ersten Durchschnittsjahres herangezogen, gestalten sich Kostenprognosen mit zunehmender Nutzungsdauer immer schwieriger.</li> </ul>
<b>Rentabilitätssituation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aussagen zur Rentabilität der zu vergleichenden Investitionsobjekte sind nicht möglich, da in die Rechnung keine Erlöse einbezogen werden. Eine günstige Kostensituation muss nicht notwendigerweise auch eine angemessene Kapitalverzinsung bedeuten.</li> </ul>
<b>Gewinnsituation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Durch die Vernachlässigung der Erlössituation können keine Aussagen darüber getroffen werden, ob und in welcher Höhe die kostengünstigste Alternative Gewinne erwirtschaftet.</li> </ul>
<b>Zinsen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die tatsächlichen Zinsen müssen nicht den angenommenen kalkulatorischen Zinsen entsprechen.</li> </ul>
<b>Kapitalbeschaffung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ferner wird angenommen, dass Kapital in jeder beliebigen Höhe jederzeit beschafft und angelegt werden kann. Das muss nicht der Realität entsprechen.</li> </ul>
<b>Sicherheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wie bei allen anderen statischen Verfahren wird für die in der Kostenvergleichsrechnung verwendeten Daten Sicherheit unterstellt, was in der Praxis nur selten der Fall ist.</li> </ul>

5 Punkte (je Tabellenzeile 1 Punkt, max. 5 Punkte)

## Lösung 2.2

SB 2.01, 2.02

15 Punkte

## 2.2.1 Definieren Sie die Begriffe „Einzelentscheidungen“ und „Programmentscheidungen“! 2 Punkte

Begriff	Definition
<b>Einzelentscheidung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>gekennzeichnet durch „<b>Entweder-oder</b>“-Fragestellung</li> <li>tritt auf in Form <ul style="list-style-type: none"> <li>der <b>Ja/Nein-Entscheidung</b> (Betrachtung einer Alternative, Entscheidung, ob diese durchgeführt werden soll oder nicht) und</li> <li>der <b>Auswahlentscheidung</b> (<i>Wirtschaftlichkeitsvergleich</i>: Wahl zwischen mehreren noch nicht realisierten Alternativen, eine Alternative wird realisiert; <i>Ersatzproblem</i>: Wahl zwischen einem bereits realisierten und einem neuen Objekt; Ermittlung der optimalen Nutzungsdauer)</li> </ul> </li> </ul>
<b>Programm-entscheidung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entscheidung über eine Reihe verschiedenartiger, sich gegenseitig nicht ausschließender Investitionsprojekte aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen, die in keinerlei Zusammenhang zueinander stehen müssen</li> </ul>

## 2.2.2 Welche Faktoren sollten im Rahmen von Investitionsprogrammen für Anlageinvestitionen in Betracht gezogen werden? 3 Punkte

(3 Punkte; je Nennung ½ Punkt, max. 3 Punkte)

- Absatzerwartungen
- Art, Anzahl und Restnutzungsdauer vorhandener Anlagen einschließlich ihrer Restwerte und ihrer Betriebs- und Instandhaltungskosten

- technischer Fortschritt
- für Investitionszwecke verfügbares Kapital
- Betriebs- und Instandhaltungskosten sowie Investitionsfolgekosten der Investitionsalternativen
- Abhängigkeiten zwischen Beschaffung, Produktion und Absatz
- Marktfaktoren von Beschaffungs- und Absatzmärkten
- mögliche Restriktionen gesetzlicher und vertraglicher Art

2.2.3 Worin unterscheiden sich kapitaltheoretische und produktionstheoretische Modelle zur Investitionsplanung? Wo liegen Gemeinsamkeiten? **4 Punkte**

	kapitaltheoretische Modelle	produktionstheoretische Modelle
<b>Unterschiede</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundproblem: Ermittlung des optimalen Investitions- und Finanzierungsprogramms aus einer Reihe gegebener <b>Investitions- und Finanzierungsobjekte</b> mit dem Ziel der Endwertmaximierung;</li> <li>• setzen optimales <b>Produktionsprogramm</b> als gegeben voraus;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundproblem: Ermittlung des optimalen Investitions- und Produktionsprogramms aus einer Reihe gegebener <b>Investitions- und Produktionsalternativen</b> mit dem Ziel der Endwertmaximierung;</li> <li>• setzen <b>Finanzierungsmöglichkeiten</b> als gegeben voraus;</li> </ul>
<b>Gemeinsamkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• davon ausgehend erfolgt Optimierung des Investitions- und Finanzierungsprogramms;</li> <li>• Obergrenzen hinsichtlich des Absatzes angenommen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• davon ausgehend erfolgt Optimierung des Investitions- und Produktionsprogramms;</li> <li>• auch hier Obergrenzen hinsichtlich des Absatzes angenommen</li> </ul>

2.2.4 Auf welchen Grundannahmen basieren die kapitaltheoretischen und die produktionstheoretischen Modelle? **6 Punkte**

(6 Punkte; je Nennung 1/2 Punkt, max. 6 Punkte)

kapitaltheoretische Modelle	produktionstheoretische Modelle
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Sicherheit</b> hinsichtlich der Modelldaten</li> <li>• Vorliegen einer <b>endlichen Anzahl</b> sich nicht ausschließender Investitions- und Finanzierungsalternativen</li> <li>• <b>Unabhängigkeit</b> der Investitions- und Finanzierungsobjekte</li> <li>• ausschließliche Relevanz der <b>monetären Wirkungen</b> der Investitions- und Finanzierungsalternativen</li> <li>• <b>isolierte Zurechenbarkeit</b> der Zahlungen zu bestimmten diskreten und äquidistanten Zeitpunkten</li> <li>• <b>Liquidität</b> für alle betrachteten Zeitpunkte des Planungszeitraumes</li> <li>• <b>vorgegebenes Produktionsprogramm</b> für die einzelnen Investitionsobjekte</li> <li>• <b>vorgegebene Nutzungsdauer</b> für die Investitionsobjekte bzw. vorgegebene Laufzeit für die Finanzierungsobjekte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Sicherheit</b> hinsichtlich der Modelldaten</li> <li>• Vorliegen einer <b>endlichen Anzahl</b> sich nicht ausschließender Investitions- und Produktionsalternativen</li> <li>• <b>Unabhängigkeit</b> der Investitions- und Produktionsalternativen</li> <li>• ausschließliche Relevanz der <b>monetären Wirkungen</b> der Investitions- und Produktionsalternativen</li> <li>• <b>Zuordenbarkeit</b> aller <b>zielrelevanten Wirkungen</b> auf Investitions- und Produktionsobjekte, Prognostizierbarkeit ihrer Zahlungen und Zurechenbarkeit auf bestimmte diskrete und äquidistante Zeitpunkte des Planungszeitraums</li> <li>• Vorliegen <b>linearer Beziehungen</b> für die zielrelevanten Wirkungen</li> <li>• Vorliegen <b>mehrstufiger Fertigung</b></li> <li>• Zurechenbarkeit von <b>konstanten Kapazitätsbeanspruchungen</b> und Auszahlungen pro Produkteinheit auf jeder Fertigungsstufe (ggf. pro Produkteinheit und Anlage)</li> </ul>

- **Unabhängigkeit der Reihenfolge der Bearbeitung** von Produkten auf Kapazitätsbeanspruchung und Auszahlungen
- **Unmöglichkeit der Lagerung** zwischen den Produktionsbereichen
- **Produktionsmengen entsprechen den Absatzmengen**
- **keine Auswirkungen aus anderen Planungsbereichen**
- **Liquidität** für alle betrachteten Zeitpunkte des Planungszeitraumes
- **vorgegebenes Finanzierungsprogramm**

## Modul 3: Finanzierungsanlässe

Zum Zwecke der Weiterverarbeitung von Fleisch gründete der Graubünder Bauer Reto Wiese vor vielen Jahren eine Personengesellschaft. Im Unternehmen werden u.a. die typischen Bündner Fleischprodukte hergestellt, die sich auch über die Landesgrenzen hinaus eines guten Rufs erfreuen.

Um die aktuelle Liquiditätssituation zu verbessern, haben sich Reto Wiese und seine beiden Mit-Gesellschafter Valerie Manzo und Urs Maiale zur Durchführung einer Kapitalerhöhung entschieden.

### Lösung 3.1

SB 3.01, S. 20, 21f

15 Punkte

3.1.1 Welche Ziele werden können mit einer Kapitalerhöhung verfolgt werden?

**3 Punkte**

- eine Verbesserung der Liquiditätssituation
- eine Erweiterung der Kapazitäten
- Durchführung von Rationalisierungsmaßnahmen
- Durchführung von Umschuldungsmaßnahmen
- Umwandlung der Rücklagen
- personalpolitische Gründe

**(3 Punkte, je Nennung 0,5)**

3.1.2 Wie kann eine Personengesellschaft eine Kapitalerhöhung realisieren?

**2 Punkte**

- Erhöhung der Geschäftsanteile der bisherigen Gesellschafter
- Aufnahme neuer Gesellschafter

3.1.3 Bislang waren Reto Wiese, Valerie Manzo und Urs Maiale mit 60.000 Sfr., 25.000 Sfr. bzw. 40.000 Sfr. am Unternehmen beteiligt. Im Unternehmen sind stille Reserven in Höhe von 50.000 Sfr. vorhanden. Um alle Gesellschafter gleichmäßig zu belasten, ist nun eine betragsgleiche Kapitalerhöhung in Höhe von je 20.000 Sfr. geplant.

**10 Punkte**

- a) Wie wirkt sich das auf die Beteiligungen der einzelnen Gesellschafter aus? Welche Probleme könnten dabei entstehen?
- b) Wie kann man diese Probleme vermeiden?

- bisheriges Beteiligungsverhältnis Wiese : Manzo : Maiale = 12 : 5 : 8
- Aufteilung der stillen Reserven (50.000 Sfr.) entsprechend der Beteiligung: 24.000 Sfr., 10.000 Sfr. bzw. 16.000 Sfr.

Gesellschafter	Beteiligung	Beteiligungsverhältnis	Aufteilung der stillen Reserven
Reto Wiese	60.000 Sfr.	12	24.000 Sfr.
Valerie Manzo	25.000 Sfr.	5	10.000 Sfr.
Urs Maiale	40.000 Sfr.	8	16.000 Sfr.

**(2 Punkte)**

- betragsgleiche Kapitalerhöhung um je 20.000 Sfr. = insgesamt 60.000 Sfr.

Gesellschafter	alte Beteiligung	neue Beteiligung	neues Beteiligungsverhältnis
Reto Wiese	60.000 Sfr.	80.000 Sfr.	16
Valerie Manzo	25.000 Sfr.	45.000 Sfr.	9
Urs Maiale	40.000 Sfr.	60.000 Sfr.	12

**(2 Punkte)**

- neues Beteiligungsverhältnis Wiese : Manzo : Maiale = 16 : 9 : 12
- Aufteilung der stillen Reserven (50.000 Sfr.) entsprechend dem neuen Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter	Beteiligung	Beteiligungsverhältnis	Aufteilung der stillen Reserven
Reto Wiese	80.000 Sfr.	16	21622 Sfr.
Valerie Manzo	45.000 Sfr.	9	12162 Sfr.
Urs Maiale	60.000 Sfr.	12	16216 Sfr.

**(2 Punkte)****Problem:**

- Verschiebung der prozentualen Anteile am Gesellschaftskapital
- Benachteiligung von Reto Wiese (vorher 24.000 Sfr., jetzt 21.622 Sfr.) zugunsten von Valerie Manzo (vorher 10.000 Sfr., jetzt 12.162 Sfr.) und Urs Maiale (vorher 16.000 Sfr., jetzt 16.216 Sfr.)

**(2 Punkte)****Vermeidung des Problems:**

- durch Kapitalerhöhung im Verhältnis der bisherigen Beteiligung, sodass sich Beteiligungsverhältnis nicht verändert
- Kapitalerhöhung um insgesamt 60.000 Sfr. → Erhöhung um 28.800 Sfr. (Wiese), 12.000 Sfr. (Manzo) bzw. 19.200 Sfr. (Maiale)
- Aufteilung der stillen Reserven im selben Verhältnis wie vor der Kapitalerhöhung

Gesellschafter	neue Beteiligung	Beteiligungsverhältnis	Aufteilung der stillen Reserven
Reto Wiese	88.800 Sfr.	12	24.000 Sfr.
Valerie Manzo	37.000 Sfr.	5	10.000 Sfr.
Urs Maiale	59.200 Sfr.	8	16.000 Sfr.

**(2 Punkte)****Lösung 3.2**

SB 3.01

**15 Punkte**

Nachdem für die geplante Fusion des größten deutschen Gashändlers Ruhrgas durch den Energiekonzern Eon eine Ministererlaubnis erteilt worden war, brach ein Proteststurm los. Parteien und Verbraucherschützer erklärten, diese Fusion würde zulasten der Verbraucher gehen. Der neu entstehende Konzern würde einen Marktanteil von mehr als 50 % haben.

**3.2.1** Zu welchem Zwecke werden Fusionen durchgeführt?**3 Punkte**

- Vereinheitlichung des Fertigungsprogramms
- Rationalisierung im Beschaffungsbereich
- Rationalisierung im Fertigungsbereich
- Rationalisierung im Absatzbereich
- Erringen einer Machtstellung
- Festigung der Marktposition
- Erweiterung der Kapital- und Kreditbasis

**3 Punkte (je  
Nennung  
0,5 Punkte)**

3.2.2 Was verstehen Sie unter horizontaler, vertikaler und lateraler Fusion? **4 Punkte**  
Um welche dieser Formen handelt es sich im vorliegenden Fall?

**Formen: je 1 Punkt**

Formen	Erläuterung
<b>horizontale Fusion</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beteiligte Unternehmen gehören dem gleichen Wirtschaftszweig und der gleichen Produktions- und Handelsstufe an</li> </ul>
<b>vertikale Fusion</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>im Leistungsprozess vor- und nachgelagerte Unternehmen verschmelzen</li> </ul>
<b>laterale Fusion</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unternehmen verschiedener Wirtschaftszweige und Leistungsstufen schließen sich zusammen</li> </ul>

Im vorliegenden Fall handelt es sich um eine horizontale Fusion. **(1 Punkt)**

3.2.3 Nach Art der Durchführung werden verschiedene Typen von Fusionen unterschieden. Erläutern Sie diese Typen kurz! **8 Punkte**

Formen	Erläuterung
<b>Fusion mit Liquidation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Übertragung des Vermögens der übertragenden Gesellschaft im Wege der Einzelrechtsnachfolge, d.h. alle Vermögensteile werden einzeln auf die übernehmende Gesellschaft, übertragen.</li> <li>bei Beteiligung von Einzelunternehmen oder Personengesellschaften (Ausnahme: Fusionen, die unter aktienrechtliche Vorschriften oder das GmbH-Gesetz fallen)</li> </ul>
<b>Fusion ohne Liquidation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Übertragung des Vermögens im Wege der Gesamtrechtsnachfolge</li> <li>bei Fusionen von Kapitalgesellschaften</li> <li>bei Fusionen im Wege der Gesamtrechtsnachfolge nach Aktien- und GmbH-Recht zwei Formen möglich: <ul style="list-style-type: none"> <li>Verschmelzung durch Aufnahme: Übertragung des Vermögens einer Gesellschaft als Ganzes auf die übernehmende Gesellschaft</li> <li>Verschmelzung durch Neubildung: Übertragung des Vermögens der beteiligten Gesellschaften als Ganzes auf eine neugebildete Gesellschaft</li> </ul> </li> </ul>

**(je Tabellenzeile 4 Punkte)**

## Modul 4: Geschäfts- und Marktpolitik der Banken

*Bitte bearbeiten Sie nur zwei der drei Aufgaben. Sollten Sie dennoch alle Aufgaben bearbeiten, werden lediglich die ersten beiden beantworteten in der Korrektur berücksichtigt.*

### Lösung 4.1

SB 4.02

15 Punkte

Systematisieren und kennzeichnen Sie die marktpolitischen Instrumente eines Kreditinstitutes!

Marktpolitische Instrumente der Kreditinstitute

4 Punkte

- (1) Beschaffungs- und Absatzmethoden
- (2) Sortimentsgestaltung
- (3) Konditionenpolitik
- (4) Kommunikationspolitik

**Zu 1:** Dabei geht es im Wesentlichen um drei Entscheidungskomplexe, die aber zusammenhängend erörtert werden können:

*Bankstellenpolitik:* An welchem Ort soll der Kundenkontakt stattfinden: In der Bankzentrale, in den dezentralisierten Zweigstellen oder in den Räumen des Kunden?

3 Punkte

*Absatz- und Beschaffungsform:* Sollen Beschaffungen und Absatz durch betriebseigene Organe (z.B. Kundenberater, Aus- und Eingabeautomaten) oder durch betriebsfremde Organe (z.B. Kreditvermittler, Internet-Provider) erfolgen?

*Absatz- und Beschaffungsweg:* Sollen die Kunden direkt durch Mitarbeiter der Bank oder indirekt unter Einschaltung von Mittlern kontaktiert werden?

**Zu 2:** Das marktpolitische Instrument der **Sortimentsgestaltung** betrifft die Entscheidungen über Umfang, Arten und Eigenschaften des Leistungsangebots.

3 Punkte

Zunächst ist die grundlegende Entscheidung zu treffen, ob ein umfassendes **Universalsortiment** oder ein beschränktes **Spezialsortiment** angeboten werden soll. Dies ist eng verknüpft mit der geschäftspolitischen Leitlinie, die auch für die Entscheidungsalternative Universal- oder Spezialkreditinstitut maßgebend ist.

**Zu 3:** Die **Konditionenpolitik** umfasst alle Maßnahmen, die die Festlegung und Anwendung des gebotenen bzw. geforderten Gesamtpreises, seiner einzelnen Komponenten und Differenzierungen zum Gegenstand haben.

3 Punkte

Hierzu zählen insbesondere die Preisbestandteile *Zinsen, Agio bzw. Disagio, Provisionen* und *Gebühren*. Die Konditionenpolitik beinhaltet aber neben dem Preis im engeren Sinne auch die Gestaltung der sonstigen Vertragsbedingungen, die sich direkt oder indirekt im Leistungsentgelt niederschlagen, wie z.B. die Modalitäten der Tilgung eines Kredites, die Fristigkeit der Leistung, die Wertstellung, die Art der Besicherung etc.

**Zu 4:** Wesentliche Bestandteile der **Kommunikationspolitik** sind für Kreditinstitute *Werbung* und *Öffentlichkeitsarbeit*. Ihr Ziel ist es, durch gezielte Informationsprozesse die aktuellen und potentiellen Nachfrager in ihrer Verhaltensweise im Sinne der Bankziele zu beeinflussen, also **Kundenpräferenzen** zu schaffen.

2 Punkte

*(Je nach Ausführlichkeit der Erläuterungen zu den einzelnen Instrumenten können Punkte vergeben werden, max. 11 Punkte zu den Erläuterungen)*

**Lösung 4.2**

SB 4.03, SB 4.04

**15 Punkte**

Erläutern Sie die wichtigsten Möglichkeiten der Außenfinanzierung eines großen Wirtschaftsunternehmens!

**Finanzierungen am Kapitalmarkt**

Die Aufnahme von Kapital am Kapitalmarkt erfolgt durch die Emission von spezifischen Wertpapieren (Effekten).

**1 Punkt****Einteilung der börsenfähigen Wertpapiere**

Nach Art des verbrieften Rechts

**2 Punkte**

- Schuldverschreibungen
- Teilhaberpapiere (insbes. Aktien)

Nach der Art des Ertrags

- Verzinsliche Wertpapiere
- Dividendenpapiere

**Schuldverschreibungen** sind meistens verzinsliche Wertpapiere, Teilhaberpapiere sind in der Regel Dividendenpapiere.

**3 Punkte**

**Schuldverschreibungen sind Wertpapiere, die Forderungsrechte verkörpern. Der Inhaber einer Schuldverschreibung hat grundsätzlich**

- Anspruch auf Rückzahlung,
- Anspruch auf Zinsen

Schuldverschreibungen dienen den **Ausstellern** (Emittenten) (z.B. einem großen Wirtschaftsunternehmen) zur Beschaffung von **Fremdkapital** auf dem Kapitalmarkt. Es sind verbrieftete Kredite. Der Gesamtbetrag des benötigten Kredits (Anleihe) wird in Teilbeträge gestückelt und in standardisierten Urkunden (Teilschuldverschreibungen) verbrieft, die an Anleger verkauft werden. Die Aussteller der Teilschuldverschreibungen verpflichten sich, den verbrieften Kreditbetrag entsprechend den Anleihebedingungen zu verzinsen und zurückzuzahlen. Sie sind Anleiheschuldner.

Unternehmen in der Rechtsform der Aktiengesellschaft können auch Eigenkapital am Kapitalmarkt durch die Ausgabe von Aktien aufnehmen. Aktien verbrieften Teilhaberrechte an einer Aktiengesellschaft. Der Eigentümer einer Aktie ist am Grundkapital der Aktiengesellschaft beteiligt.

**2 Punkt**

Die Emission von Wertpapieren erfolgt im Rahmen der **Selbstemission** oder der **Fremdemission**.

**2 Punkt**

Aus organisatorischen Gründen sind nur sehr wenige Unternehmen in der Lage, die Emission selbst durchzuführen. Daher wird i.d.R. auf die Mithilfe von Banken zurückgegriffen.

**Fremdfinanzierung am Kreditmarkt****2 Punkte**

Kredite können nach verschiedenen Kriterien systematisiert werden. Eine *Systematisierungsmöglichkeit*, der auch hier zunächst gefolgt wird, liegt in der **Art, wie die Mittel am Kreditnehmer zu Verfügung gestellt werden**. Erfolgt die Bereitstellung in Geldform, so handelt es sich um Geldleihen, während andererseits **Kreditleihen** vorliegen, wenn der Gläubiger seine Kreditwürdigkeit (z.B. durch Übernahme einer Bankbürgschaft) zur Verfügung stellt. Die Geldleihen werden in den Grundformen des Inlandsgeschäftes differenziert nach Kreditnehmergruppen und in den Grundformen des Auslandsgeschäftes gliedert nach der Fristigkeit der Kredite dargestellt.

Neben den Einteilungskriterien

**3 Punkte**

- Art der Zurverfügungstellung,
- Kreditnehmergruppen,
- Fristigkeit,
- Zweckbestimmung,
- Inlands-/ Auslandsgeschäfte

sind weitere Klassifizierungsmöglichkeiten möglich, z.B.

- die **Besicherungsform** (z.B. durch Grundpfandrechte, Sicherungsübereignungen, Bürgschaft usw.),
- die **Art der Bereitstellung** (als Darlehen in festen Auszahlungsbeträgen, als Kreditlinie im Fall des Kontokorrentkredites oder als Obligo im Fall von Wechseln),
- die **Tilgungsmodalität** (flexibel, kontinuierlich, endfällig),
- die **Art der Verzinsung** (variabel oder festverzinslich),
- die **Währung** des Kredites,
- die **Risikogruppe** (z.B. nach dem Rating des Kreditnehmers)

### Lösung 4.3

SB 4.05, S. 26 ff.

**15 Punkte**

Zu den geschäftspolitischen Leistungen der Kreditinstitute gehört die Vermittlung von Anlagen am Kapitalmarkt.

Erläutern Sie die Anlage in Form von Investmentanteilen!

Investmentanteile sind verbriefte Anteilsrechte an Sondervermögen. Sondervermögen werden von einer Kapitalanlagegesellschaft gebildet, indem gegen Ausgabe von Investmentzertifikaten Geld im Namen der Investmentgesellschaft diesem Fonds zugeführt wird und damit Vermögensgegenstände erworben werden.

**2,5 Punkte**

Vermögensgegenstände könne hierbei sein:

- Wertpapierfonds (z.B. Renten-, Aktien- und gemischte Fonds)
- Immobilienfonds
- Beteiligungsfonds.

**1,5 Punkte**

Wichtige Rechtsvorschriften zum Schutz der Anleger:

Gesetz über Kapitalanlagegesellschaften: Kapitalanlagegesellschaften müssen die Sondervermögen durch ihre Bezeichnung unterscheiden und vom Gesellschaftsvermögen getrennt halten. Es sind Vertragsbedingungen zu verfassen, die die Rechtsverhältnisse zwischen den Anteilshabern und der Kapitalanlagegesellschaft regeln.

**2 Punkte**

Weiterhin ist vertraglich zu regeln: Auswahl der Vermögenswerte, Verwendung der Erträge, Rücknahme von Anteilen, Vergütungen, Ausgabeaufschlag, Verfassen der Rechenschaftsberichte.

**3 Punkte**

Ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal bei Investmentfonds ist die Art der Kapitalbeschaffung. Von offenen Investmentfonds wird gesprochen, wenn bei einem Fonds laufend Zertifikate ausgegeben werden. Geschlossene Fonds geben einmalig eine feste Anzahl von Zertifikaten aus.

**2 Punkte**

Chancen und Risiken der Anlage in Investmentzertifikaten:

- Kostenrisiken (aus der Spanne zwischen Ausgabe- und Rücknahmepreisen, aus vertraglichen Vergütungen für das Fondsmanagement, sind v.a. bei kurzfristigen Anlagen höher als bei der Direktanlage)
- Preisrisiken (aus Kurs- und Marktpreisrisiken der Vermögensgegenstände, sind aufgrund der Risikostreuung im Fonds nicht so hoch im Vergleich zu einer Direktanlage)
- Risiken des Fondsmanagements (die Anlageentscheidungen werden durch das Fondsmanagement und nicht durch den Anleger getroffen; Zielvorstellungen können unterschiedlich sein)
- Performancerisiken (aufgrund der Fehlinterpretation von Entwicklungen der Vergangenheit, falsche Annahme von Rahmenbedingungen)

**4 Punkte**